

## "Beuroner Gruppe" besuchte Mutterstadt



Die seit mehr als dreißig Jahren bestehenden Exerzitien für Bürgermeister im Benediktinerkloster Beuron im oberen Donautal werden auch seit vielen Jahren von Vertretern aus Kommunen der Vorderpfalz mit großem Zuspruch gerne besucht. Heute setzen sich diese Besinnungstage aus Teilnehmern aller Sparten zusammen, die in leitenden Funktionen im öffentlichen Bereich mit Führungsaufgaben Verantwortung tragen. Eine solche Gemeinschaft hat nun auch Mutterstadt besucht, nachdem der ehemalige Beigeordnete des Kreises und der Gemeinde Konrad Heller seit fast zwei Jahrzehnten dieser Gruppe angehört. Der Gedanke war, dass jeder seine Heimatgemeinde und deren Besonderheiten einmal vorstellen soll. Ziel von Konrad Heller war, den Ortsmittelpunkt und seine Baulichkeiten besonders herauszustellen und ihre Funktion und Bedeutung für das Allgemeinwohl zu erklären. Nach dem Empfang auf dem Rathausparkplatz ging es vorbei an der Baustelle vor der Neuen Pforte zur Jahnstraße, zum ehemaligen Postgebäude, der Hoffmann-Schule über die neue Verkehrsanlage der Ortsmitte zum Neuen Rathaus. Dort wurde die Gruppe von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider begrüßt. Dieser stellte das Rathaus und seine Einrichtungen sowie die moderne Architektur mit seinen vielen Verwendungsmöglichkeiten vor. Eine Überraschung stellten einige Bläser der Blaskapelle dar, als sie von den oberen Fluren zwei Musikstücke vortrugen.

Das Alte Rathaus mit Ortsmuseum war vielen Besuchern von außen bekannt, aber die Konzeption hat alle überrascht und erstaunt. Zeitfeildisplay, Familienchroniken, römische Funde, Steinsarg und Thora sind nur wenige Aufzählungen, die begeistern konnten. Auch hier war eine Überraschung eingebaut. Das Geschwisterpaar Ann-Katrin und Jeanette Engelmann brachten den Besuchern ein Ständchen im Obergeschoss dar, dessen Saal für repräsentative Veranstaltungen wie auch Trauungen vielfach genutzt wird. Über die Luitpoldstraße, vorbei am Ditscher Gemälde, alter Brückenwaage und Emmerich-Haus kam man zur protestantischen Kirche. Pfarrer Heiko Schipper übernahm eine ausgiebige Führung um und in seinem Gotteshaus. Dass eine Stumm-Orgel nicht immer stumm ist, bewies der Organist Jochen Weber, als er einige Stücke zum Klingen brachte.

Der Weg zurück zum Parkplatz ging vorbei an der früheren Schmiede, Untere Kirchstraße 1 und am Platz der ehemaligen Synagoge. Dabei wurde die Zeit der Juden in Mutterstadt, ihre Einbindung ins dörfliche Leben und die Zeit der NS-Herrschaft mit Vernichtung und Reichskristallnacht von 1938 ausführlich erklärt. Die vielen ehrenamtlichen Recherchen und

Arbeiten von Herbert W. Metzger blieben dabei nicht unerwähnt. Zum Abschluss traf man sich im Palatinum, der guten Stube des Rhein Pfalz Kreises, wie ein Teilnehmer gerne bei Veranstaltungen dieses Haus lobt.

*(Amtsblatt vom 04. Juli 2019)*